

nes Passes Anker werfen darf \*), und gebietet ihm, in seinem Boote vor die Wohnung des Commandanten zu fahren, die am Ufer liegt. Dieser nähert sich der Kapitän in einer gewissen Entfernung, wo er auf dieselben Fragen antwortet, und Befehl erhält, wenn sein Schiff verdächtig oder offenbar angesteckt ist (wenn er patente soupçonnée oder brute hat), sich wieder an Bord zu begeben, und dort das Einlaßbillet ins Pesthaus zu erwarten: wenn er aber patente nette oder touchée habe, nach der Consigne zu steuern.

Zu Pomègue liegen immer Bote für die Quarantaine. Ein solches befrist das des Kapitäns herein, und zwar an einem Bindfaden (corde de sparte), um gar keine Communication mit ihm zu haben. So wie das Boot vor der Consigne ankommt, erscheint der conservateur semainier auf dem Balkon: er zeigt dem Kapitän von weitem ein Evangelium St. Johannis unter Glas und Rahmen. Der Kapitän berührts mit einem Stäbchen und schwört vor dem heil. Crucifix, das dort ist, die Wahrheit zu sagen. Hierauf wiederholt der Commissar fast die nämlichen Fragen, fragt ihn auch, ob er geradewegs von dem Orte komme, wo er seine Ladung genommen, worin dieselbe bestehe, ob er unterwegs mit einem Schiffe Gemeinschaft gehabt, wieviel er Schiffsvolk an Bord habe, wie viel Passagiere, wer diese seyen?

Der Kapitän überreicht seinen Paß auf der Spitze einer Stange. Die Diener der Consigne fassen ihn mit eisernen Zangen an, tauchen ihn in Weinessig, und breiten ihn vor dem Commissar auf einer Tafel aus. Dieser liest ihn durch, und dictirt die Aussage des Kapitäns oder des Patrons einem Schreiber in die Feder. Der Kapitän erhält hierauf, den Umständen gemäß, die Erlaubniß, sich vor die Kette des Hafens unter die Quarantaine-Schiffe zu legen, oder die Weisung, sich bis auf weitere Ordre nach Pomègue zurück zu begeben.

Der Commissar fragt hierauf, ob das Schiff Briefe an die Administration, oder an sonst eine der höchsten Behörden habe; hat es welche, so werden sie an einem Stocke übergeben und in die Räucher-Maschine\*\*) gesteckt, nachdem man sie an den Ecken mehrmals durchschnitten hat. Die Briefe an Privatpersonen werden bloß mit einem scharfen Eisen durchschnitten und in Weinessig getaucht, weil das Räuchern eine Auszeichnung ist.

Hierauf begiebt sich der Kapitän nach Pomègue zurück. Sein Schiff wird von einigen Booten bewacht, die Niemanden ans Land steigen lassen, und die Equipage muß oft 8 — 10 Tage warten, ehe sie in die Quarantaine kommt. Um sich diese Prüfungszeit abzukürzen, müssen die Passagiers vom Schiffe zu kommen suchen, ehe man die

\*) Das Schiff, das eine patente nette oder touchée hat, ankert im kleinen Hafen der Insel; das mit einer patente soupçonnée muß nördlich vom Hafen, in der sogenannten Grand Prise Anker werfen, wo 15 Schiffe Platz haben, ohne daß eins das andre berührt.

\*\*) Ein zugemachtes Kästchen, mit einem Drathgitter. Darauf legt man den Brief, der Dampf wird durch einen Cylinder gleich vertheilt.